



Enztalbote Wildbader Zeitung  
 Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
 und das obere Enztal

### Vier Entschliessungen des Reichslandbunds

Berlin, 24. Sept. Der Bundesvorstand des Reichslandbunds fasste gestern vier Entschliessungen. Die erste spricht dem Minister Schiele den Dank aus, daß er seine ganze Persönlichkeit für die Durchführung des Hindenburgauftrags zur Rettung der Landwirtschaft eingesetzt habe. Die zweite Entschliessung stellt fest, daß der Reichslandbund die Rettung Deutschlands und seiner Landwirtschaft nicht von Parteikoalitionen und Parteiberatungen erwartet, sondern von der Berufung unabhängiger willensstarker, tatbereiter nationaler Führer durch den Reichspräsidenten. Die dritte Entschliessung behandelt die Lage auf dem Getreidemarkt. Sie fordert die sofortige Erhöhung des Vermahlungszwangs für inländischen Weizen auf mindestens 90 v. H., sowie die Festlegung dieses Satzes für eine längere Monatsreihe, baldigt auch die Erhebung des Vermahlungszwangs durch den Vermahlungszwang, ferner Erhöhung des Zollsatzes für Weizen und Einführung eines Vermahlungszwangs von inländischem Weizenmehl zu ausländischem Weizenmehl, schleunige Einführung eines Vermahlungszwangs von Roggenmehl zu allem Weizenmehl, Verschärfung der im Brotgesetz vorgesehenen Quoten im Fall der Durchführung des Brotgesetzes, energisches Eintreten der Reichsregierung gegen die Börsenspekulation, schleunige Einführung eines Verwendungszwangs für inländische Gerste und eines ausreichenden Zollsatzes für Weizenkleie. In der vierten Entschliessung wird die sofortige Erklärung des Zahlungsausschubs gegenüber der Entente und innerpolitisch in erster Linie die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch Beilegung der Ursachen gefordert. Die Rentabilität der Landwirtschaft soll — nicht zuletzt im Interesse der Arbeitslosen — wiederhergestellt werden. Die Zwangswirtschaft der Arbeit soll alsbald beseitigt werden. Weitere Steuererhöhungen werden abgelehnt. Gefordert wird eine Reform der öffentlichen Ausgabenwirtschaft und diese Reform soll auch vor Verwaltungs- und Verfassungsänderung nicht zurücktreten. Durch Einführung des Votums einer zu schaffenden ersten Kammer soll der Ausgabenbewilligungsfreudigkeit der Parlamente ein Riegel vorgeschoben werden. Bis zum Wirksamwerden derartiger Maßnahmen sollen die Befugnisse des Reichsparlamentarismus erheblich vermindert werden. Endlich wird die sofortige Anpassung aller Gehälter an die gesunkene Leistungsfähigkeit der Wirtschaft als unbedingt geboten bezeichnet.

### Neue Nachrichten

#### 2 983 000 Arbeitslose

Berlin, 24. Sept. Nach der amtlichen Mitteilung betrug am 15. September die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung 1 503 000, in der Krisenfürsorge 459 000, zusammen 1 962 000, oder 15 000 mehr als Ende August d. J. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern Arbeit Suchenden ist um 103 000 gestiegen. Zieht man diejenigen Arbeitssuchenden ab, die noch in geförderter oder ungeförderter Stellung oder in Notstandsarbeiten beschäftigt sind, so ergibt sich eine Arbeitslosenzahl von 2 983 000 oder rund 100 000 mehr als Ende August. Die Wirtschaft geht demnach weiter rückwärts.

#### Die äußerste Rechte

Berlin, 24. Sept. Der bisherige Reichstagspräsident Löbe hatte gestern eine Besprechung mit Parteivertretern über die Platzfrage im Reichstag. Man entschied sich dahin, nur 4 oder 5 Sitze mit Plätzen versehen zu lassen, und im übrigen bloße Stuhlreihen einzurichten. Auf diese Weise können sämtliche 576 Abgeordnete zu ihrem Sitz im Saal kommen. Als „äußerste Rechte“ beanspruchen die Nationalsozialisten den äußersten Flügel der Sitze, während diese Sitze bisher von der Deutschnationalen Volkspartei eingenommen waren und jetzt wieder verlangt werden. Falls die beiden Parteien sich nicht einigen, wird der Vorkonvent die Entscheidung treffen.

#### Die Deutsche Volkspartei gegen Koalition mit den Sozialdemokraten

Berlin, 24. Sept. Heute vormittag trat der Vorstand der Deutschen Volkspartei zu einer Besprechung zusammen; nachmittags hielt die neue Reichstagsfraktion eine Sitzung ab. Soviele bekannt wurde, wird die Partei ihr Verhältnis zum Kabinett Brüning neu regeln, vielleicht grundlegend ändern. Jedenfalls wird jede sichtbare oder unsichtbare Koalition mit der Sozialdemokratie abgelehnt. Dagegen soll mit der Wirtschaftspartei und den Christlich-Sozialen auf neuer Verfassungsgrundlage Fühlung für einen Zusammenschluß genommen werden.

#### Keine „Verschwörung“ in der DV.

Gestern nachmittags fand eine Zusammenkunft verschie-

### Tagespiegel

Das Reichskabinett hat beschlossen, daß die Beiträge zu Arbeitslosenversicherung abermals erhöht werden sollen. Der Reichstag, der am 13. Oktober zusammentritt, wird am 14. Oktober das Präsidium wählen. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei wählte Dr. Scholz einstimmig wieder zum Vorsitzenden. Die demokratische Fraktion des preussischen Landtags beschloß, den Namen Staatspartei für die Fraktion nicht anzunehmen. Am 23. September fand der feierliche erste Spatenstich statt für den Ausbau der österreichischen Bundesstraße über den Bodensee, die die unmittelbare Verbindung zwischen Kärnten und Steiermark herstellen soll. Die Völkerversammlung wird voraussichtlich erst am 4. Oktober geschlossen werden. Die Eröffnungssitzung der britischen Reichskonferenz ist auf 1. Oktober verschoben worden. In New York sollen in nächster Zeit die Direktoren deutscher, englischer und französischer Hauptbanken zusammenkommen, um Mittel zur Milderung der Weltwirtschaftskrise zu beraten.

denen Abgeordneten und anderer Persönlichkeiten der Deutschen Volkspartei im Hotel Habsburger Hof in Berlin statt. Es wurde der Vorschlag gemacht, einen Arbeitsausschuß einzusetzen, der sich mit den Gruppen der Partei im Lande in Verbindung setzen soll, um den Zusammenschluß mit anderen Parteien der Mitte und der „gemäßigten Rechten“ gewissermaßen „von unten her“ in Fluß bringen soll. Es wird bestritten, daß die Zusammenkunft eine Art Berührung gegen den Parteiführer Dr. Scholz sei, dessen Stellung erschüttert sei.

#### Christlicher Volksdienst und Große Koalition

Berlin, 24. Sept. Von Seiten des Christlich-Sozialen Volksdienstes wird erklärt, die Behauptung, der Volksdienst werde sich an einer Großen Koalition beteiligen, sei aus der Luft gegriffen. Führende Kreise der Partei halten eine solche Beteiligung überhaupt für ausgeschlossen. Etwas anderes sei etwa der Anschluß an eine andere Gruppe, damit der Volksdienst Fraktionsstärke erhalte. Aber auch darüber seien bis jetzt nur Vorbesprechungen geführt worden. (Um eine „Fraktion“ im Reichstag zu bilden, die in den Ausschüssen vertreten sein kann, müssen es mindestens 15 Abgeordnete sein. Der Volksdienst zählt 14 Abgeordnete.)

#### Deutschfeindliche Kundgebung in Prag

Prag, 24. Sept. Gestern abend verammelten sich tschechische „Faschisten“ in der Nähe des deutschen und italienischen Konsulatsgebäudes und riefen: „Nieder die Deutschen! Nieder die Juden!“ Die Polizei zerstreute die Menge.

#### Vom Völkerbund

##### Verschiebung der Sekretariatsreform

Genf, 24. Sept. In der Frage der Reform des Völkerbundsekretariats stehen sich die Ansichten schroff gegenüber, doch hat der englisch-französische Vorschlag, der England und Frankreich den unbedingt beherrschenden Einfluß im Generalsekretariat und damit im Völkerbund überhaupt sichert und verstärkt, das Übergewicht gegen den deutsch-rumänischen Gegenorschlag. Von rumänischer Seite wurde vorgeschlagen, die Frage auf das nächste Jahr zu verschieben und erst das Ergebnis der Europaberatungen abzuwarten.

##### Ein deutscher Antrag zur Abrüstung

In der nächsten Sitzung des Abrüstungsausschusses wird wahrscheinlich Graf Bernstorff im Auftrag der deutschen Abordnung einen Antrag zur Abrüstungsfrage stellen und fordern, daß der vorbereitende Abrüstungsausschuß am 3. November zusammentritt und in der Novembertagung seine Arbeiten zum Abschluß bringt. Man steht ferner deutscherseits auf dem Standpunkt, daß der Völkerbundsrat auf seiner Tagung im Januar die Einberufung der Abrüstungskonferenz des Völkerbundes beschließen müsse. Als späterster Termin für diese Konferenz wird deutscherseits der November 1931 angesehen.

Seit den Reichstagswahlen scheint doch mehr Energie bei der deutschen Völkerbundabordnung eingeleitet zu sein.

#### Die Revolutionspielerei in Südamerika

##### Aufstand in Ecuador

New York, 24. September. Meldungen, die über Kolumbien kommen, besagen, daß auch in Ecuador (Südamerika) eine Revolution ausgebrochen sei. Die Aufstandsbewegung soll sich angeblich ebenfalls gegen die Ueber-

stremung des Landes durch den nordamerikanischen Dollar richten. Präsident Ayora, der im vorigen Jahr die Regierung übernommen hat, wird beschuldigt, er habe das Land an die New Yorker Banken ausgeliefert, deren Verzichtszettel der New Yorker Finanzverständige Prof. Remmer sei. Das Volk müßte mit den Waffen seine Freiheit wiedererobern und die Regierung stürzen.

Ein amerikanischer Ausschuss von Finanzfachverständigen unter Leitung von Prof. Remmer, der in verschiedenen südamerikanischen Republiken sowie in Polen bei der Finanzreform mitgewirkt hat, hielt sich in den Jahren 1926 bis 1927 in Ecuador auf, wo er den Entwurf eines neuen Zolltarifs, ein Bankgesetz und einen Plan zur Sicherung der Währung ausarbeitete. Die Regierung nahm den Plan an und erhielt darauf eine New Yorker Anleihe. Ebenfalls im Jahr 1927 erhielt Ecuador vom schwedisch-amerikanischen Zündholztrust eine Anleihe, mußte dafür aber dem Trust das Zündholzmonopol überlassen.

In Ecuador besteht ein scharfer Gegensatz zwischen der Minenindustrie im Gebirge, die durch nordamerikanisches Kapital beeinflusst ist und die ihrerseits die Regierung Ayora beeinflussen soll, und dem Großhandel, der seinen Hauptsitz an der Küste hat. Der Handel soll namentlich die Studenten und die Volksmassen gegen die Regierung aufgereizt haben, so daß es schon im Parlament in Quito zu stürmischen Auftritten kam.

Nach Peru, Bolivien, Argentinien und Chile hat nun auch Ecuador wieder sein Revolutionszeichen. Welches südamerikanische Land wird wohl das nächste sein? Das alles in ein paar Wochen!

#### Der Friedensstifter Beherrscher

Peking, 24. Sept. Nachdem die mandchurischen Truppen in Peking eingezogen waren, traf gestern eine Anzahl mandchurischer Beamten in der Stadt ein, die sofort die Stadtverwaltung übernahmen. Auch Tientsin ist von den Mandchus besetzt. Es ist die Frage, ob und wann der Friedensstifter Tschangjueliang von Mukden die Provinzen wieder räumen wird. — Die letzte Kaiserdynastie in China war bekanntlich auch mandchurisch.

#### Eine Erklärung Tschangjueliangs

Der „Times“-Berichterstatter in Mukden meldet: Der Gouverneur der Mandchurei, Marschall Tschangjueliang, erklärte, er habe Nordchina auf Grund einer Vollmacht der Nankingregierung in Besitz genommen, um das Volk zu schützen. Er werde die Zollverwaltung gegen militärische Uebergriffe schützen und habe bereits den Generalinspektor angewiesen, wieder die volle Kontrolle über das Zollwesen zu übernehmen. Er arbeite auf einen baldigen Frieden hin und bemühe sich, die Nankingregierung zu Reformen zu veranlassen, die alle Klassen befriedigen und für alle politischen Parteien annehmbar sein werden. Er hofft, die Regierung werde aufhören, das Monopol einer Partei zu sein.

Die mandchurischen Militärbehörden in Peking erklärten, für allen Bedarf der Truppen werde bezahlt werden und es würden keine Beitreibungen erfolgen. Die schweren Steuern sollen vermindert werden.

#### Die Ulmer Reichswehroffiziere vor dem Reichsgericht

Leipzig, 24. Sept. Die Sitzung wurde gestern nachmittags 4 Uhr wieder eröffnet. Zunächst wurde die Reise Ludins nach Berlin erörtert. Der Angeklagte hatte sich dort für den 1. Dezember mit zwei Offizieren der Berliner Garnison zu einer Zusammenkunft verabredet. Als Zweck soll er angegeben haben, sich darüber klar zu werden, wie die Reichswehr sich verhalten solle, wenn die Nationalsozialisten die Regierung zu kürzen versuchen würden. Das Ziel sei, die jetzige Regierung durch eine andere zu ersetzen, die den Verfall der Reichswehr und die Kriegsschuldfrage beseitigen und eine bessere Ordnung schaffen werde. Ludin bestreitet, irgendwelche Ausführungen gemacht zu haben, die zum gewalttätigen Umsturz auffordern. Jede parteipolitische Arbeit habe ihm ferngelegen.

Oberleutnant Scheringer sagt aus über seine Verhandlungen mit dem Oberleutnant und Adjutanten Westorf in Eisenach, die ebenfalls am 1. Dezember stattfanden. Er gibt zu, seine Kameraden für ihre Reise aus eigenen Mitteln unterstützt zu haben; das Geld stamme also nicht von der Nationalsozialistischen Partei. Man habe nur die Offiziere anderer Garnisonen dazu bestimmen wollen, gemeinschaftlich zum Ausdruck zu bringen, daß der Kurs der Reichswehr falsch sei und der Geist der Truppen durch die Haltung des Reichswehrministeriums leiden müsse. Die Verhandlungen seien auch durch den Bewusstseinskonflikt ausgelöst worden, daß man im Fall innerer Unruhen gezwungen wäre, auch auf Angehörige nationaler Verbände zu schießen. Der Plan zu den Reisen stamme von einem Kameraden, dessen Name er nicht nennen wolle. Inzwischen hatte in Wildungen in der dortigen Wohnung Scheringers eine Untersuchung des Falls durch den General von Denker statt-

gefunden. Werdni soll nach der Auflage Westorf dahin zu beeinflussen versucht haben, nichts darüber auszusagen, daß eine nationalsozialistische Zellenbildung beabsichtigt gewesen sei, deren Mittelman Westorf hätte werden sollen.

Auf die Frage des Vorsitzenden an Oberleutnant Werdni, wie er sich das sogenannte dritte Reich Hillers vorstelle, erklärte Werdni, daß dies das Reich sei, das die NSDAP auf gesetzlichem Wege errichte, so wie das jetzt die Wahlen zeigten. Zum Schluß stellte Rechtsanwalt Front (München) als Verteidiger Werdnis, den Antrag, Adolf Hiller als Zeugen zu laden und ihn darüber zu vernehmen, daß die Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei weit davon abstehe, auf ungesetzlichem Wege die Verfassung zu ändern; von dieser Aussage hänge sehr viel für die Angeklagten ab. Rechtsanwalt Dr. Nagel hielt diese Ladung für unerheblich. Das Gericht beschloß aber, Hiller, der sich zur Zeit in Berchtesgarden zur Erholung aufhält, für Donnerstag vormittag als Zeuge zu laden.

**Hochverratsverfahren auch gegen Hiller und Göbbels**  
Der Rechtsanwalt hat im Lauf der Nachmittagsverhandlung die Mitteilung gemacht, daß auf Antrag des Reichswehrministers Erdner gegen Adolf Hiller und Dr. Göbbels ein Hochverratsverfahren anhängig gemacht worden sei.

**Die erste Senatsitzung**  
Am zweiten Verhandlungstag (Mittwoch) wurden die geladenen Zeugen vernommen, die sich in der Hauptsache aus Offizieren vom Leutnant bis zum Obersten zusammensetzen. Verteidiger Dr. Saal beantragte, auch Generaloberst Heyne und General Wenzel als Zeugen zu laden, weil diese Herren nach dem Ergebnis der Voruntersuchung ausgefragt hätten, daß Scherlinger nicht gegen seine Pflicht gehandelt habe. Ferner sei zugegeben worden, daß Fehler vorgekommen seien, die zur Entlassung der verantwortlichen Offiziere geführt hätten. Nach dem Ergebnis der militärischen Untersuchungen habe Scherlinger jedenfalls nichts Böses im Schilde gehabt. Zeuge Hauptmann a. D. Pfeiffer ist nicht erschienen. Ueber den Grund seines Nichterscheinens gibt der Vorsitzende bekannt, daß er zwar verhindert sei, das Gerichtsgelände vor 9 Uhr zu betreten; er sei aber von dem diensttuenden Schupobeamten nicht hineingelassen worden, weil er jede Auskunft über seine Person verweigert und auch nicht die Zeugenladung vorgewiesen habe. Der Rechtsanwalt beantragte gegen Hauptmann Pfeiffer eine Ordnungsstrafe von 100 Mark wegen selbstverschuldeten Nichterscheinens.

**Reichswehroffiziere als Zeugen**  
Sodann wurde der politische Schriftleiter des „Völkischen Beobachters“ in München, Wilhelm Weiß, vernommen. Den Scherlinger und Ludin am 1. November 1929 zunächst in seiner Wohnung in München aufgesucht hatten und der mit ihnen dann das Parteibüro der NSDAP zu einer kurzen Besprechung im Kreis verschiedener Herren aufgesucht habe. Er habe den Eindruck gehabt, daß die beiden Offiziere sich lediglich rein persönlich über die Ziele der Partei unterrichten wollten und daß sie über das Ergebnis der Besprechung nicht besonders befriedigt gewesen seien. Sie hätten sich darüber beklagt, daß ihnen der gegenwärtige Kurs der Reichswehr nicht zusage, weil die Reichswehr jetzt lediglich nur noch das Volksgewissen eines demokratischen Systems sei. Irgendwelche Aufträge seitens der Partei oder seiner Person an die beiden Angeklagten seien nicht ergangen. Auch seien weder Hiller noch andere führende Parteimitglieder von dem Ergebnis dieser Besprechungen unterrichtet worden. Der zweite Zeuge, Hauptmann a. D. Otto Wagner, Stabschef der S. A., erklärt, er habe nicht den Eindruck gehabt, daß die Offiziere in der Absicht gekommen seien, irgendwelche politischen Beziehungen zur NSDAP aufzunehmen. Als Hauptmann von Pfeiffer gegen 11 Uhr noch nicht erschienen ist, stellt Rechtsanwalt Dr. Nagel Antrag auf zwangsweise Vorführung des Zeugen, dem nach kurzer Zwischenberatung des Gerichtshofes stattgegeben wird. Zugleich wird über Hauptmann von Pfeiffer eine Ordnungsstrafe von 300 Mark verhängt. Der Rechtsanwalt erläßt darauf die entsprechenden Anweisungen, um eine eventuelle Abreise des Zeugen aus Leipzig zu verhindern.

Hauptmann a. D. Gilbert aus Dresden, ein früherer Vorgesetzter von Scherlinger und Ludin, stellte diesen das beste Zeugnis aus. Oberleutnant Häfeler vom Umler Artillerieregiment Nr. 5 sagt aus, Scherlinger habe vorgeschlagen, eine Denkschrift aufzusetzen, die das Reichsministerium über die Stimmung im Heer unterrichten sollte. Die Auffassungen Scherlingers habe er auch in anderen Wehrkreisen unter den jüngeren Offizieren feststellen können. Alle diese Unterhaltungen seien aber im Kasino in aller Dessenlichkeit geführt worden. Des längeren verbreitete sich der Zeuge sodann über den Geist der Reichswehrtuppe, der bis 1924 ein wesentlich anderer gewesen sei. Heute fühlten sich die unteren Mannschaften viel zu sehr als Beamte des Staates.

## 78. Landwirtschaftliches Hauptfest Ein Wort zum Gruß

Wenn am Freitag zum 78. mal auf dem Cannstatter Wasen das Landwirtschaftliche Hauptfest seine Tore öffnet und wenn aus allen Teilen des württ. Landes Landwirte und Landwirtsfrauen zusammenströmen, so wird mit Recht darauf hingewiesen, daß diese große Veranstaltung ein Beweis der Lebenskraft und des Lebenswillens unserer heimischen Landwirtschaft ist.

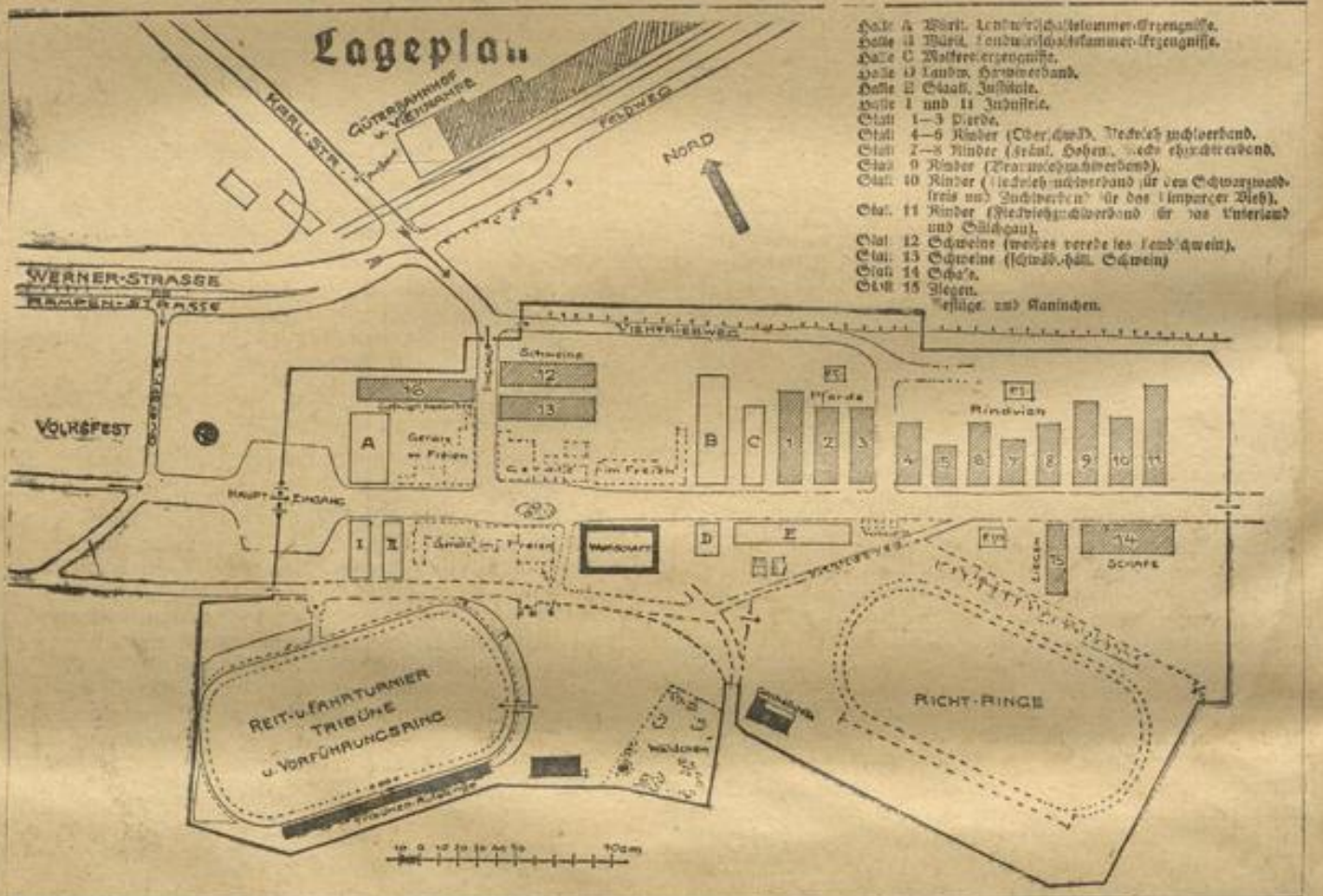
Jeder vorwärtsstrebende Berufstätige, ob Bauer, Handwerker oder Angehöriger eines anderen Berufsstands, hält von Zeit zu Zeit prüfend Rückschau auf seine Arbeit, ihren Fortgang und ihren Erfolg und gibt sich so Rechenschaft von seinem Schaffen und Wirken. Er wird den Wert seiner geleisteten Arbeit auch an den gleichartigen Leistungen seiner Berufskollegen messen und auch von deren Leistungen immer etwas zu lernen wissen. Es soll der Wettstreit auf allen Zweigen der Erzeugung Anregung erhalten.

Die städtische Bevölkerung wird sich beim Besuch der landw. Ausstellung von den Fortschritten der Landwirtschaft und von den Bemühungen, den an sie gestellten Forderungen gerecht zu werden, überzeugen können. Manchem wird es dabei klar werden, daß die Frage: intensive oder extensive Landwirtschaft keine privatwirtschaftliche, sondern eine volkswirtschaftliche ist und daß wir uns in unserer heutigen Lage eine extensive Landwirtschaft nicht leisten können. Diese sachliche Art der Aufklärung wird dazu beitragen, manche Vorurteile gegen die Landwirtschaft zu beseitigen und das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu stärken.

Von der Ausdehnung der landw. Ausstellung ist man überrascht. Sie umfaßt etwa 30 Morgen. Weithin

leuchten die Borte über dem imposanten Eingangstor: „78. Landw. Hauptfest, veranstaltet von der Württ. Landwirtschaftskammer“. Zur Linken ist zunächst ein großes Zelt, in dem die Landesgetreideschau untergebracht ist. Im Freien stehen in bunten Reihen Landw. Maschinen und Geräte von etwa 100 Ausstellern. Dahinter sind die Zelte für Schweine, Geflügel und Kaninchen. Nach der Maschinenausstellung im Freien kommt die große Erzeugnisshalle der Württ. Landwirtschaftskammer. In musterwürdiger Aufmachung werden hier die Erzeugnisse der Landwirtschaft und verschiedener Organisationen gezeigt. Vor allem sind es hier Erzeugnisse des Obst-, Wein- und Gemüsebaus, sowie die Hausfrauenausstellung. In der Dörfereihalle ist die Landesmilkschau mit Butter- und Käseausstellung untergebracht. Den Abschluß auf dieser Seite bildet die Tierausstellung. In 13 großen Zelten sind Pferde, Rindvieh, Schafe und Ziegen untergebracht.

Rechts des Eingangs sind zunächst zwei Industrie- und Gewerbehallen für alle möglichen Gebrauchs- und Haushaltsgegenstände. Anschließend ist die Ausstellung für Maschinenneuheiten. Es folgt die Ausstellung für Wirtschaft und das Ausstellungszelt des Landw. Hauptverbands, der neben statistischen Ausstellungen auch noch verschiedene Filme vorführen wird. Dann kommt die Ausstellung der staatlichen Institute und der Düngemittelindustrie. Der Militärplatz dient als Richting für die Preisgerichte. Der Platz des Vereins für Bewegungsspiele ist der Vorführungsring für die prämierten Tiere. Gleichzeitig dient dieser Platz für das Reit- und Fahrturnier. Gegen 10 000 Menschen haben hier Raum, um den Veranstaltungen beiwohnen zu können. Die vorhandenen Tribünen gewähren eine vorzügliche Uebersicht.



## Württemberg

Stuttgart, 24. September.

**Kleiderablage auf dem Volksfest.** Auf Anregung des Verkehrsvereins Stuttgart wird in diesem Jahr auf dem Volksfestplatz neben dem Polizeiamt in einem eigenen Holzschuppen eine Kleiderablage eingerichtet werden. Gegen die übliche Gebühr, die gleichzeitig eine Versicherung für den vollen Wert bis zu dem Betrag von RM. 5000.— enthält, werden die abgegebenen Gegenstände unter sachmännischer Aufsicht aufbewahrt werden.

**Volksfestverkehr.** Anlässlich des Volksfestes werden am Samstag, 27. und Sonntag, 28. September d. J. für den Nahverkehr Sonderzüge mit 3. Wagenklasse (Pendelzüge) ausgeführt, die so gelegt sind, daß zusammen mit den fahrplanmäßigen Personenzügen bequeme Fahrgelegenheit nach und von Stuttgart—Cannstatt mit der Reichsbahn geboten ist.

Der 8. Württ. Herbsttag 1930 findet am 4. und 5. Oktober in Freudenstadt statt.

**Abschluß der Deutschen Künstlerbundaussstellung Stuttgart 1930.** Nach einer Dauer von fast vier Monaten wurde die Ausstellung des Deutschen Künstlerbunds am Sonntag, den 21. d. M., geschlossen. Die Ausstellung nahm einen recht befriedigenden Verlauf. Mehr als 15 000 zahlende Besucher haben die ausgestellten Werke besichtigt, wobei fast die Hälfte auf Auswärtige entfällt. Im ganzen wurden zwanzig Kunstwerke verkauft, einige auch nach den Vereinigten Staaten. Naturgemäß waren an diesen Ankäufen staatliche und städtische Kunstsammlungen maßgebend beteiligt. Außer den Summen aus Verkäufen floß der Künstlerchaft aus Preisen die runde Summe von 25 000 RM. zu.

**Das Manko in den städtischen Kassen.** Wie der Reichstädtelbund feststellt, wurde in 220 preußischen Städten die Jahresbilanz 1929 mit einem durchschnittlichen Defizitbetrag von 6,94 M. pro Einwohner abgeschlossen. In 23 Städten

## Hohenegg und seine beiden Frauen.

Roman von Gert Rothberg

Spät am Abend kam er auf der heimatischen Bahnstation an. Langsam ging er durch das Schneewetter, das inzwischen eingeseigt hatte, dem Schlosse zu.

Er hatte sein Kommen durch ein Telegramm angemeldet und Stine erwartete ihn in dem kleinen Wohnzimmer. Sie hatte mit dem Abendbrot gewartet und jetzt kam sie ihm freundlich entgegen.

„Guten Abend, Tante, da wäre ich wieder,“ sagte er und sah an ihr vorüber.

Sie sah scharf in sein müdes, überwachtes Gesicht. „Joachim, deine Reise hat dich doch nicht enttäuscht? Ich will es nicht hoffen, ich hatte selbst zu große Hoffnungen auf dein Glück gesetzt, als daß ich jetzt wieder eine Enttäuschung erleben möchte,“ sagte Tante Stine eindringlich.

„Wir wollen es kurz machen, Tante Stine, meine Reise war in einer Beziehung umsonst. Ruth wird sich in Kürze mit dem Sanitätsrat verloben, in dessen Klinik sie ist. Man kann ihr nicht den geringsten Vorwurf machen, sie hat niemals auf Hannas Tod gewartet und die Ereignisse hier auf Hohenegg nach ihrem Fortgehen haben sie wahrscheinlich gar nicht mehr berührt. Ich habe mich ja auch nicht mehr um sie gekümmert. Daß sie trotzdem Tag und Nacht in meinem Heregen lebte, konnte sie nicht wissen. Ich darf ihr nicht zürnen, daß sie sich ein Glück gesucht hat, denn ich hatte keinerlei Rechte an sie. Ich war ein Narr, an Treue zu glauben. Aber das wird nun ander. Ich werde mit nicht noch einmal durch eine Frau mein Leben zerstören lassen.“

Man muß sich alles gar nicht so sehr zu Herzen nehmen, ich war immer viel zu schwerfällig. Die Liebe wird von jetzt ab gestrichen, es wird auch so gehen.“

Stine legte den Arm um seine Schultern. „Armer Joachim, bringt das Leben dir denn wirklich nur Enttäuschung? Und du bist doch wie kein anderer zu einer glücklichen Ehe wie geschaffen, ich weiß es,“ sagte sie bekümmert.

Er lehnte den Kopf zurück, sah zu ihr auf.

„Es scheint aber doch nicht so. Du siehst doch, daß mir das Glück unter den Händen in Scherben bricht. Doch lassen wir das, es ist nicht mehr zu ändern. Du wirst mich für verrückt halten, wenn ich dir sage, daß ich am 18. Dezember eine Reise nach Amerika in Gesellschaft meines Freundes Rothensfelde antrete, den ich in Berlin zufällig traf und der mich zu längerem Aufenthalt auf seinem Landgut bei New-Orleans eingeladen hat.“

Sie sah ihn an, als habe sie nicht recht gehört. „Was sagst du da? Du willst nach Amerika? Jetzt vor Weihnachten? Du willst das Kind und mich zum Weihnachtsfeste allein lassen? Ja — aber —?“

Er sagte mit trampfhaftem Druck ihre Hand.

„Sage nichts dagegen, Tante Stine, es muß sein. Hier halte ich es jetzt nicht aus. Ich kann auch nichts mehr rückgängig machen. Rothensfelde erwartet mich übermorgen früh wieder in Berlin. Am 18. geht unser Schiff. Wir wollen am Abend zuvor in Hamburg sein. Wenn du also die Güte hättest, dich ein wenig um meine Wäsche zu kümmern, wäre ich dir dankbar.“

Sie nickte, ihr war noch immer ganz wirr im Kopfe.

„Aber Joachim, bei solch einem Wetter reißt kein vernünftiger Mensch über den großen Teich. Bedenke die

Stürme. Wenn du Unglück hättest!“

Er sah sie ernst an.

„Wenn es wäre, es wäre nicht das Schlimmste. Dann hätte ich endlich Frieden.“

Ohne auch nur einen Blick auf den Tisch zu werfen, den sie mit so viel Sorgfalt aus Freude über seine Rückkehr hatte decken lassen, ging er schnell hinaus.

Stine wußte nun, was ihn in all den traurigen Berhältnissen und Geschehen der letzten paar Jahre aufrecht erhalten. Einzig und allein seine Liebe zu Ruth. Und nun war auch das in ihm zusammengebrochen.

Armer Joachim!

So ungern wie sie ihn gerade vor Weihnachten scheiden sah, so sah sie es doch ein, daß es das Beste war, wenn er reiste. Was sollte er hier? Er würde sich wieder ganz und gar von allem zurückziehen, das wußte sie und deshalb war es besser, wenn er fortging.

Sie ordnete mit liebevoller Sorgfalt seine Wäsche, überwachte das Baden der Koffer. Er grüßte sie, wenn sie an das weite unendliche Wasser dachte, das trübe, graue Wetter. Genau so trübe und grau sah es in Joachim aus, das wußte sie, wenn er auch bemüht war, es ihr zu verbergen.

Und dann kam der Moment, wo Stine seine beiden Hände hielt.

„Komm glücklich wieder heim, Joachim!“

Ihre Stimme klang merkwürdig rau.

Er drückte ihre Hände herzlich.

„Auf Wiedersehen, Tante Stine, bleib mir gesund!“

Er wandte sich schnell ab, sprang die Treppe hinab. Von seinem Kinde hatte er schon vor einer Stunde Abschied genommen. Er konnte ruhig reisen.

(Fortsetzung folgt.)

bis zu 2000 Einwohnern muß jeder Einwohner nachträglich durchschnittlich 5,61 RM. zahlen, in 88 Städten mit 2000 bis 5000 Einwohnern durchschnittlich 7,24 RM., in 56 Städten mit 5000—10 000 Einwohnern durchschnittlich 7,74 RM. und in 63 Städten mit 10 000—25 000 Einwohnern durchschnittlich 6,49 RM. Das sind die kleinen Städte. Wie aber sieht es erst in den großen aus?

Den Verletzungen erliegen. Der Motorradfahrer, der am Sonntagabend in der Oberföhrheimer Straße in Oberföhrheim auf dem Omnibus der Linie R fuhr und dabei einen Schädelbruch erlitt, ist am Montagabend im Cannstatter Krankenhaus gestorben. Er war 25 Jahre alt und wohnte in Geislingen N. H. H.

Fünfzig Jahre Württ. Obstbau-Verein. Im September 1880 wurde der Württ. Obstbauverein ins Leben gerufen. Auf dem Programm stand „Verbesserung der Pflege des Obstbaus und Hebung der Frucht des Wirtschaftsobstes, Anbau der Zwerg- und Formobstbäume, Gründung einer Monatschrift“. Die erste Obstausstellung erfolgte anlässlich des Volksfestes Cannstatt 1880 im Kurpark Cannstatt. Sie hatte den Zweck, der übertriebenen Einfuhr ausländischen Obstes einen Riegel vorzuschleichen und zum Verbrauch deutschen Obstes anzuregen.

Vom Württ. Hopfenbauverein. Nachdem der Streit um die Hopfensteuergesetze ein Ende gefunden hat, konnte der Württembergische Hopfenbauverein zum Ausbau seiner Organisation schreiten. Der Zweigverein Schwarzwaldkreis behält die bisherigen drei Bezirksvereine Rottenburg, Herrenberg und Horb bei, deren Geschäfte der jeweilige Vorstand der Landwirtschaftsschulen versteht. Dem Zweigverein Neckar- und Jagstkreis, der räumlich sehr auseinanderliegt, gehören sechs Oberämter mit hopfenbaureisenden Gemeinden an. Der größte Bezirk ist neben Leonberg Böblingen. Er umfaßt 480 Hopfenbauern mit 78,60 Hektar Anbaufläche und 271 000 Hopfenstöcke.

Zur Spritschieberaffäre. In der Verlauf anfangs dieser Woche in Stuttgart der 53jährige Direktor C. E. C. verhaftet wurde, wird nach gemeldet, daß C. E. C. mit der Firma C. E. C. u. Co., Essigsäurefabrik in Cannstatt, deren Mitb., unter er war, nichts mehr zu tun hat. C. E. C. wurde im Anschluß an das Bekanntwerden seiner Verfehlungen, die schon einige Jahre vor seiner Tätigkeit bei dieser Firma zurückliegen, ausgeschieden. C. E. C. war, ehe er nach Stuttgart kam, Direktor der Essigsäurewerke Kieffer in Korb. Er ging nach deren Konkurs nach Stuttgart und war hier dann an der Gründung der Essigsäurefirma C. E. C. u. Co. beteiligt. C. E. C. ist von den großen Spritschiebern eigentlich noch der einzige Ueberlebende. An ihn hält man sich jetzt. Der größte Teil der dem Fiskus entzogenen Gelder dürfte im Ausland angelegt sein.

Gefährliche Einbrecher. In der Nacht zum Samstag konnte ein Oberwachmeister der Dienststelle Wald und Feld in Wangen drei verdächtige Burschen festnehmen. Alle drei waren schwer bepackt. Die Kriminalpolizei stellte fest, daß es sich um die längst gesuchte Einbrecherbande handelt, die in Untertürkheim und in Wangen, auf Güterbahnhöfen und in Sportplätzen sehr unerwünschte Gastrollen gab. Ihren letzten Einbruch machten sie im Waldheim Heddesingen. Mit einer größeren Beute, bestehend aus Wurst, Schokolade und etwa 400 Zigaretten, wollten sie den Heimweg antreten. Sie trugen ein Beil und je ein Messer bei sich. Die drei Burschen, alle 20 Jahre alt, wohnen in Wangen und sind arbeitslos. Sie haben der Kriminalpolizei bis jetzt 23 Einbrüche, meist kleinerer Art, eingestanden.

Stuttgart, 24. Sept. Militärdienstjubiläum. Am 26. September kann Oberst a. D. Adolf Sommer sein 50jähriges Militärdienstjubiläum begehen. Im Jahr 1880 trat er in das 7. württ. Inf.-Regt. Nr. 125 in Stuttgart ein. 1915 nahm er seinen Abschied.

Hohenheim, 24. Sept. Wiederaufbau des Schlosses. Der am letzten Sonntag abgebrannte Flügel des Hohenheimer Schlosses soll wieder aufgebaut werden. Sobald die Höhe der Entschädigungssumme feststeht, werden die Pläne für den Wiederaufbau ausgearbeitet.

### Aus dem Lande

Leinberg, 24. Sept. Todesfall. Am Dienstag früh verschied in Reutlingen im Alter von 76 Jahren Herr Rektor a. D. M. A. E. Ehrenbürger der Stadt Leonberg.

Eßlingen, 24. Sept. Die Biersteuererhöhung abgelehnt. Der Gemeinderat hat mit 14 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten gegen 13 bürgerliche Stimmen die Erhöhung der Biersteuer um 2,60 RM. pro Hektoliter abgelehnt. Ebenso abgelehnt wurde ein kommunistischer Antrag, bei der Regierung die Amtsenthebung von Polizeidirektor Wilhelm zu bewerkstelligen.

Obereschingen, 24. Sept. Feststellung von Altmannengräber. Beim Ausheben einer Baugrube am Westausgang von Obereschingen wurden neuerlich Altmannengräber festgestellt. Ein Skelet ist vollkommen freigelegt. Sämtliche Teile sind vorzüglich erhalten. Ein beigegebenes Altmannenschwert wurde bereits geborgen. Bei den Grabstellen handelt es sich wohl um eine Fortsetzung des Friedhofs der dritten Altmannensiedlung auf dem Raum des heutigen Obereschingen.

Waltersbach N. W. 24. Sept. Tödtlich verunglückt. Maurermeister Götz, Schöllhamer, der am Sonntagabend beim Nachhausegehen den kürzeren Fußweg vom Schulhaus Breitenfurst nach Waltersbach benutzte, wurde am Montag mittags bewußtlos in einer Wabstlinge aufgefunden. Schöllhammer ist auf dem schlechten, steilen Waldsträßchen offenbar über eine Wurzel gefallen und hat durch den Sturz, bei dem er eine Verletzung am Kopf davontrug, das Bewußtsein verloren. Der Verunglückte ist kurz nach seiner Auffindung gestorben.

Emünd, 24. Sept. Zwei „blinde“ Fahrgäste. Als heute früh der D-Zug 147 nach Nürnberg—Prag hier ankam, entdeckte man auf den Federn unter dem Schlafwagen einen etwa 25 Jahre alten Mann, der vollständig verkrüppelt war. In Schorndorf hatte man bereits einen anderen Mann in der Karosserie eines Wagens entdeckt. Es handelt sich um zwei Tische, die von Kehl aus (Abfahrt 2.00 Uhr nachts) die Fahrgelassenheit benutzt haben, um nach der Heimat zu kommen. Da beide anscheinend von der Polizei gesucht wurden, hat man dem D-Zug nachtelegrafiert. Nun ist für die beiden Karosserie die billige, wenn auch unbequeme Fahrgelassenheit unterbrochen worden.

Schöndorf N. Gmünd, 24. Sept. Beide Beine abgeklappt. Am Montagabend verunglückte Säge-



wertvollerer Wert beim Stämme-Abladen, indem ein Stamm ins Rutschen kam und ihm beide Füße abfielen.

Crailsheim, 24. Sept. Tödtlich überfahren. Auf dem Heimweg vom Volksfest wurde nachts der Gänsehirt von Satteldorf, ein schwerhöriger lediger Mann namens Deeg, von einem Auto überfahren und tödtlich verletzt.

Messerschere. Nachts kam es vor der Gastwirtschaft „zur Linde“ zu einer Schlägerei, in deren Verlauf der 25 J. a. Artist Kraft aus Bemsfelden durch acht Messerschere lebensgefährlich verletzt wurde. Der Täter ist in der Dunkelheit entkommen.

Hall, 24. September. Ein Vater ermordet sein eigenes Kind. Im nahen Heimbach starb am 14. September plötzlich das 2 1/2 Jahre alte Söhnchen des verheirateten Gelegenheitsarbeiters Windmüller in Heimbach. Der Vater gab seinerzeit als Todesursache an, das Kind sei vom Heustock gefallen. Die Art der Verletzungen ließen jedoch Zweifel aufkommen. Der Vater des Kindes wurde verhaftet. Nach längerem Verhör hat er eingestanden, daß er sein Kind, das in seiner Entwicklung etwas zurückblieb, mit dem Kopf gegen den Boden geschlagen habe, um es zu töten.

Heilbronn, 24. Sept. Leichenfund. Die Leiche eines neugeborenen Kindes wurde am Samstagabend im Deinenbach auf Markung Sontheim aufgefunden. Als Kindsmutter wurde ein 34 J. a. Dienstmädchen ermittelt und festgenommen. Das Mädchen hat am Sonntag, den 17. August heimlich geboren, das Kind sofort in ein Kleid gemickelt, in eine Schuhmacherei verpackt und am andern Tag in den Bach geworfen.

Mühlacker, 24. Sept. Wer schafft das Geld ins Ausland? Wie bekannt wird, hat die Baubehörde bei Errichtung des Großwandlers in Mühlacker die Verwendung ausländischen Holzes verlangt, und zwar war amerikanisches Buchenholz vorgeschrieben, während Dänemark mit Vorliebe deutsches Kiefernholz zum Bau ihrer Funktürme verwendet. Wenn deutsche Behörden so wenig Rücksicht auf inländische Baustoffe nehmen, was soll man dann von den Privatverbrauchern erwarten?

Nechingen, 24. Sept. 210 Kefel auf ein Pfund. Das heurige Fehljahr im Obst hat den Obsthandel veranlaßt, aus sonstigen obfruchtigeren Gegenden des In- und Auslands Obst einzuführen. Daß das Obst unter den obwaltenden Umständen und bei den hohen Frachtpreisen nicht billig sein kann, ist wohl selbstverständlich, wenn sich aber der Käufer, wie es einem hiesigen Händler passierte, an der Qualität auch noch schwer benachteiligt sieht, so ist das unerhört. Ein hiesiger Händler öffnete dieser Tage einen Obstwagen, aus welchem ihm zu 40 v. H. Kefel in der Größe der kleinen Holzäpfel und noch kleiner als Kirschen entgegenkollerten. Während gewöhnlich auf das Pfund 6—8 Kefel kommen, hat ein eidesstattlich ernannter Gemahrmann in Gegenwart von drei Kommissionen 210 Kefel auf das Pfund gezählt. Der Wagen wurde auf Grund eines Gutachtens dieser Sachverständigen-Kommissionen kostenföällig an den Verkäufer zurückgeschlagen.

Pföhlungen, 24. Sept. Aufgefunden. Wie aus Hamburg hierher berichtet wurde, ist der seit Freitag den 5. September vermißte, in Neutlingen beschöftigte Kaufmannslehrling Walter Krenz von hier aufgefunden worden. Sein Bruder befindet sich auf dem Weg, den jungen Mann in das Elternhaus zurückzuführen.

Nagold, 24. Sept. Verpachtung der Bahnwirtschaft. Der Betrieb der Bahnwirtschaft Nagold ist Herrn Adam Göb, Pächter der Wirtschaft z. Engel in Tübingen, ab 1. Januar 1931 übertragen worden.

Dornhan, N. Eulz, 24. September. Die Heimbachwasserversorgungsgruppe feiert am Montag, den 29. September hier ihr 25jähriges Bestehen.

Ulm, 24. Sept. Diebstahl. Während das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am Dienstagabend über den Bahnhofsploß hinwegflog, begaben sich zwei Mädchen aus dem Schaltervorraum des Bahnhofes hinaus ins Freie, um einen Augenblick Aussicht zu halten. Als sie nach einigen Minuten zurückkehrten, war ihr Reisegepäck verschwunden. Sofortige Nachforschungen blieben ohne Erfolg.

Tübingen, 24. Sept. Ungetreuer Kassier. Das erweiterte Schöffengericht hat den 32 J. a. Kaufmann Albert Gröninger von Reutlingen, der als Kassier der Bezugs- und Abgabengesellschaft des Landw. Bezirksvereins Reutlingen Gelder in Höhe von insgesamt 3380 M nach und nach aus der Kasse der Genossenschaft entnommen und für eigene Zwecke verbraucht hatte, wegen Unterschlagung zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Hirschau N. Rottenburg, 24. Sept. Beim Kugelstoßen schwer verletzt. Bei Vorführungen des Turnvereins hat sich ein bedauerlicher Unfall ereignet. Das Mitglied des Turnauschusses, Gemeinderat Martin Schneider, der als Kampfrichter im volkstümlichen Fünfkampf tätig war, wurde beim Kugelstoßen am Schädel schwer verletzt, so daß eine Ueberführung in die chirurgische Klinik nach Tübingen erforderlich war.

Bachau a. F., 24. Sept. Der Schultheiß als Zahnarzt. In einem Federseebüchlein litt der Amtsdienner unter heftigen Zahnschmerzen. Da kein Zahnarzt zur Stelle war, mußte der Schultheiß helfend einspringen. Als Operationszimmer war das Wirtschaftszimmer ausgeteilt. Geduldig wartete der Patient, bis der „Zahntechniker“ mit einer Beißzange auf dem Platz erschien. Der Patient wurde von seinem schmerzenden Zahn befreit, ohne daß er etwas verspürte.

Dietershofen Gde. Berg N. Ravensburg, 24. Sept. Der Fuchs in der Hühnerfarm. In die Hühnerfarm des Landwirts Müller drang nachts ein Fuchs ein und erwürgte etwa 100 Stück Hühner.

Schwerer Motorradunfall. Ein Mechanikerlehrling einer hiesigen Kraftfahrreparaturwerkstätte machte mit Genehmigung des Besitzers eine Probefahrt mit einem der Firma gehörigen schweren Lormax-Motorrad mit Seitenwagen nach Alttübingen. Durch den starken Sturm wurde der Lenker etwas unsicher und fuhr auf einen Baum auf. Der junge Mensch erlitt schwere äußere und innere Verletzungen. Das Motorrad ist zum größten Teil zerstört.

Biberach, 24. Sept. Verhaftung. Der hiesigen Polizei ist es gelungen, einen aus Vöhringhausen-Elberfeld gebürtigen Versicherungsvertreter namens Friedrich Vorberg, der sich je nach Gutdünken auch Erich und Friedrich Schürmann nannte, festzunehmen. Er hat sich von auswärtigen Firmen Silberstücke, Jagdgläser, Prismenfeldstecher u. a. zur Ansicht überlassend lassen bzw. unter Eigentumsvorbehalt gekauft, Zahlungen nicht geleistet und die Gegenstände sofort weiterverkauft.

Wartshausen N. Biberach, 24. Sept. Zum zweitenmal Einbruchversuch im Pfarrhaus. In der Nacht auf Dienstag ist erneut ver sucht worden, in das hiesige Pfarrhaus einzubrechen. Durch das starke Anschlagen des Hundes wurde man im Haus aufmerksam. Der Täter ist unerkannt entkommen.

Ochsenhausen N. Biberach, 24. Sept. Auszeichnung. Die württ. Landwirtschaftskammer verlieh der Firma Gustav Ernst (Inhaber Ernst und Barth) die amtliche Buttermarke.

Wangen i. N., 24. Sept. Aufhebung der freien Arztwahl. Im Sinn der Rotterordnung des Reichspräsidenten hat der Ausschuß der Allgemeinen Ortskrankenkasse beschlossen, die freie Arztwahl in den Krankenhäusern des Bezirks aufzuheben. Sollte diese Maßnahme zur Befundung des Kassienwesens noch nicht ausreichend sein, so ist die allgemeine Aufhebung der freien Arztwahl auch außerhalb der Krankenhäuser vorgesehen. Ferner wurde beschlossen, den Beitrag ab 1. Oktober von 7 1/2 auf 7 Prozent herabzusetzen. Der Vorstand ist zu einer weiteren Herabsetzung mit dem Tag der Aufhebung der freien Arztwahl in den Krankenhäusern ermächtigt.

Friedrichshafen, 24. Sept. Das Strandbad geschlossen. Das Strandbad ist für die heurige Badzeit geschlossen worden. 1929 betragen die Einnahmen 38 000 M., in diesem Jahr nur 25 000 M.

Aus Bayern, 24. Sept. Der gepfändete Fischweiber. — Drei Brüder heiraten drei Schwwestern. Ein nicht alltägliches Vorkommnis wird in Heilsbrunn (Franken) zurzeit viel besprochen. An den Ufern des Weiterndorfer Weihers prangen seit einigen Tagen an eingeschlagenen Pfosten weiße Zettel. Der Gerichtsvollzieher hatte kraft seines Amtes folgendes angeschlagen: „Pfändungsanzeige. Heute werden dahier durch den unterzeichneten Gerichtsvollzieher die in diesem Weiber befindlichen Fische in unbekannter Größe und Stückzahl gepfändet.“ Alles freut sich auf den kommenden Fischzug, bei dem es hoffentlich recht viele und auch recht billige Fische gibt. — In Deusedorf (Bezirksamt Ebern) haben die drei Brüder Schniger die drei Schwwestern Eriebel geheiratet.

### Lokales.

Wildbad, den 25. September 1930.

Anmeldung zur Meisterprüfung! Die Handwerkskammer Reutlingen macht darauf aufmerksam, daß der Anmelde termin zur Meisterprüfung abgelaufen ist. Die Veröffentlichung ist seinerzeit in unserer Zeitung erfolgt. Da mit den Einleitungen für die Prüfungen demnächst begonnen werden muß, ist es möglich, etwaige verspätete Anmeldungen, die in den nächsten Tagen noch eingehen, zu berücksichtigen.

Film-Abend. Am Freitag gelangt der Film „Waterloo“ im Kurpark zur Aufführung. Außerordentlich lebendige Bilder vermitteln den Besuchern das große Geschehen im Kampf um Deutschlands Freiheit gegen Napoleon. „Waterloo“ war das letzte Auftreten des großen Korfen in Europa.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Gedenktafelweihe des Deutschen Sängerbunds. An der herzoglichen Reithalle in Koburg wurde eine Gedenktafel zur Erinnerung an die am 21. September 1862 erfolgte Gründung des Deutschen Sängerbunds feierlich enthüllt. An der Reithalle sind nun drei Tafeln angebracht. Die beiden ersten gelten dem Gedenken an die Gründung des Nationalvereins 1860 und die Gründung der Deutschen Turnerschaft in demselben Jahr.

Verleihung der Mag-Enth-Denkünze. Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft verlieh ihrem langjährigen Mitarbeiter, dem Oberregierungs- und Veterinärarzt Dr. Lothes (Köln), die höchste von ihr zu vergebende Auszeichnung, die Mag-Enth-Denkünze. Lothes hat sich durch seine praktischen Beratungen an allen, besonders die Viehwirtschaft angehenden Fragen verdient gemacht.

Befreiungs-Goldstücke. Aus Anlaß der Räumung der Rheinlande werden durch die Preussische Staatsmünze Berlin eine Anzahl Befreiungs-Goldstücke in der Größe der früheren Zehn- und Zwanzigmarsstücke geprägt und herausgegeben. Diese hochglanzpolierten Gedenkmünzen werden zum Preis von 15 und 25 Mark von der Verbandsstelle der Befreiungs-Goldstücke, Berlin, Paulsbörner Straße 98, verandt.

Die Taufe der englischen Prinzessin. Nach wochenlangen Bemühungen der schottischen Kirche, auf deren Gebiet die zweite Tochter des Herzogs von York geboren wurde, und der englischen Kirche, die als die Staatskirche das Recht für sich in Anspruch nehmen wollte, ist nunmehr endgültig beschlossen worden, die Prinzessin in der Kapelle des Buckinghampalastes in London Anfang Oktober taufen zu lassen. Damit hat die englische Kirche den Sieg davongetragen. Der Name der Prinzessin wird Margaret Rose sein. Mit dem Namen Margaret kommt man Schottland entgegen, das zwei bekannte Königinnen dieses Namens hatte. Der zweite Name ist der Name der Schwester der Herzogin von York.

Schneefälle in Oberbayern. Im Wilden Kaiser trat am Samstag Schneesturm ein. Auch die Spitzen des Wendelsteins und der Schlierseeberge haben seit Sonntag Schneefallen.

Kinderlähmung. Im ostpreussischen Kreis Mohrungen sind vier Fälle von spinaler Kinderlähmung zur Anzeige gekommen.

**Schweinepreise.** 2000: Milchschweine 20-32. — **Ishofen:** Milchschweine 18-30. — **Riedlingen:** Milchschweine 20-30, Mutter- 145-180. — **Schwanningen:** Milchschweine 18-20. — **Süßlingen:** Milchschweine 12-23. — **Wengen i. N.:** Ferkel 18 bis 22. — **Sindelningen:** Milchschweine 20-33. — **Pfaffingen:** Milchschweine 24-33. — **Winterlingen:** Milchschweine 20-32. — **Buchau a. J.:** Milchschweine 25-30. — **Murrhardt:** Milchschweine 19-31. — **Niederfließen:** Sauenschweine 22-32. — **Oberlontzheim:** Milchschweine 20-30. — **Tettnang:** Ferkel 20-26, Läufer 27. — **Waldis:** Milchschweine 23-33 Pf.

**Altgäuer Butter- und Käsepreise** 24. Sept. Molkereibutter 117-123, Verkauf ruhig, Qualitätszuschlag nach Statistik der Formsch. 9.7 Pf.; Weichkäse 20 Proz. Fettgehalt (grüne Ware) 30-32, Verkauf unverändert; Altgäuer Emmentaler 45 Proz. Fettgehalt 80-102, Verkauf ruhig. Die Preise sind Erzeuger-Verkaufspreise ab Station des Erzeugers ohne Verpackung für 1 Pfd.

**Wetter**

Der Hochdruck über Mitteleuropa ist im Steigen begriffen, so daß für Freitag und Samstag zunächst noch bewölkt, dann aber aufheiterndes Wetter zu erwarten ist.

**Wieviel saßt sie? Was glaubst Du, was schädest Du, was errechnest Du?** Diese Fragen werden täglich hin und her gewechselt. Die große Pilo-Preis-Frage spukt in aller Köpfe. Kein Wunder! Geht es doch um ein Opel-Cabriolet, einen Silberkasten, einen 5-Röhren-Apparat und 10 000 andere schöne Dinge. — Wenige Preisausschreiben, die bisher erlassen wurden, beruhten auf so absolut reeller Grundlage und boten dem Teilnehmer so große Sicherheit wie die große Pilo-Preis-Frage. Kein Preisausschreiben hat nur an-

nähernd eine so große Anzahl von Preisen aufgewiesen. — Haben Sie Ihre Lösung an die Pilo-Werke Mannheim schon eingekandt? Machen Sie sich's nicht zu schwer. Nehmen auch Sie teil. Die Aussichten sind außergewöhnlich günstig.

**Das Schicksal einer Tänzerin.** Als zweiten Beitrag aus der Artikelreihe „Große Frauenschicksale“ bringt die „Woche“ die Lebensgeschichte der Fadora Duncan, dieser schwergeprüften Frau, die einer neuen Kunst die Bühne eroberte und deren tragisches Ende noch vielen in Erinnerung sein wird. Außerdem im neuen Heft: Land der Gegensätze. Gegen den bösen Blick. Energie aus dem Meerwasser. Offenbach, der Meister der Operette. Gäste auf Schloß Leopoldshall. Hindenburg-Manöver u. v. a. Sie bekommen Heft 39 überall für 50 Pf.

**Rehrichthabfuhr.**

Ab heute findet die Rehrichthabfuhr nur noch Montags, Mittwochs und Samstags statt.

Wildbad, den 25. September 1930.

Stadtschultheißenamt.

**Zwangungsversteigerung.**

Freitag nachmittag 3 Uhr kommen hier gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung:

1 Lastkraftwagen, Fabrikat Horch  
Nutzlast 2000 kg, 42 PS.

1 Ledermantel und

1 Schreibmaschine.

Zusammenkunft beim Pfandlokal.

Gerichtsvollzieher Lauber.

**Achtung!**

Bei einem Umsatz von 200 Liter Milch täglich

bin ich in der Lage, über die Wintermonate das Liter Milch um 26 Pf.

abzugeben und suche somit noch neue Kunden.

Auf Wunsch wird die Milch zum gleichen Preis ins Haus geliefert.

Bestellungen werden bis 1. Oktober erbeten.

Um geneigten Zuspruch bittet

**Johann Georg Lupfer**  
Milchgeschäft.

NB. Bitte meine werthe Kundschaft um Rückgabe der Rahm- und Joghurt-Flaschen.

Auf vielseitigen Wunsch: Wiederholung!  
Freitag den 26. September, abends 8 Uhr  
im gutgeheizten Lindenaal

**Frauen-Vortrag**

(auch für Mädchen über 18 Jahre)

Frau Anni Ruifinger, Hygienikerin, Stuttgart,  
spricht über:

Das Liebesleben des Weibes. Weibliche Geschlechtskraft und Lebensverjüngung. Körperliche und geistige Liebe. Wie erhalte ich die Liebe des Mannes? Glücklose Ehen, ihre Ursachen und Überwindungen.

**Die Hygiene der Wechseljahre**

Was muß die Frau in den Wechseljahren wissen? Warum verstehen in dieser Zeit so viele Männer ihre Frauen nicht mehr? Das gefährliche Alter und die Frauennerven.

**Schönheitspflege**

Was muß man tun, um Korpulenz oder zu große Magerkeit zu beseitigen? Anleitung zur Selbstbehandlung und Heilung von Schönheitsfehler, wie fahle graue Hautfarbe, Pickeln, Mitesser, Sommerprossen, schrundige Hände, Haarverlust, Frauenbart, samt der Wurzel

Eintritt M. 1.—

(Stuhloortrag)

Die Referentin ist die beste Kennerin des gesamten Frauenlebens. Sie hat in 18jähriger Tätigkeit in allen größeren Städten Deutschlands über 3000 Vorträge gehalten. Stänzende Kritiken von Presse und Publikum.

**Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen**  
liefert schnell und preiswert  
die Druckerei des Wildbader Tagblatt.

Wildbad, den 24. September 1930.

**Todes-Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere herzensgute, treubesorgte Tante

**Luise Horkheimer**

im Alter von 67 Jahren unerwartet rasch durch einen sanften Tod zu sich zu rufen.

In tiefer Trauer:

Theodor Schweizer  
mit Familie

Lissy Fleck geb. Schweizer  
mit Familie.

Beerdigung Freitag nachmittag 4 Uhr, alter Friedhof.

**Autofahrt nach Oberammergau zu den Passions-Spielen**

Abfahrt: Freitag den 26. September 1930, morgens 6 Uhr.

**Hinfahrt** über Friedrichshafen—Lindau—Königschlösser Neuschwanstein—Hohenschwangau—Edelsbacherbrücke—Oberammergau.

**Rückfahrt** über Starnbergersee—München (Oktoberfest)—Augsburg—Ulm—Stuttgart.

**Fahrpreis** hin und zurück (einschl. Eintrittskarte zu den Spielen) 65 RM.

Anmeldungen bei Ig. Kirchlechner  
Fernsprecher 514, frühzeitig.

Die Passionsspiele werden nur alle zehn Jahre aufgeführt.

Sonntag den 28. September 1930

**Autofahrt zum Cannstatter Volksfest!**

Fahrpreis 5.50 Mk. / Abfahrt 7 Uhr

Anmeldungen bei Ig. Kirchlechner  
Fernsprecher 514

**Warum**

gibt es so viele schwache Menschen?

Weil sie den Wert der Gesundheit zu spät erkennen und nicht rechtzeitig dafür sorgen dieses höchste Gut zu erhalten. Befolgen Sie doch den Rat berühmter Männer der Wissenschaft und trinken Sie, wenn Sie gesund bleiben oder werden wollen jetzt im Herbst eine der 4 Sorten des seit Jahren berühmten

**Rhöner Gebirgskräuter-Tee.**

**Nr. 1** Gegen Gicht, Rheumatismus, Nierenschmerz, Arterienverhärtung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- und Blasenleiden usw.

**Nr. 2** Gegen Herzkrankheit, Bluthochdruck, Kopfschmerzen, Säurehaltige Krämpfe, geschwollene Beine, Wasserfuch, Fettsucht etc.

**Nr. 3** Gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenleiden etc.

**Nr. 4** Zur Blutreinigung und -verbesserung, gegen Schlaflosigkeit, Verstopfung und Hautunreinigkeiten.

Verlangen Sie ausdrücklich „Rhöner Gebirgskräuter-Tee“, denn er ist trotz seiner im In- und Ausland anerkannten Heilwirkung sehr wohlschmeckend und billig. Er hat Tausenden geholfen und hilft auch Ihnen.

Zu haben in Wildbad in der Stadlphothek.



Wir empfehlen:

frische **Geefische**

Rabeljan, Schellfische  
Pfd. 42 Pf.

frische **Büchlinge**

Ferner:

Deutsche **Most-Trauben**

Ctr. 24.- m. Stg.

Weiße **Trauben**

Ctr. 31.-

Ab heute wieder regelmäßig:

Türk & Babst's  
echte, frische  
**Frankfurter Würstchen**

1 Paar 45 Pf.  
3 Paar 1.25

5% Rabatt

schöne **Riesenlinsen**  
handbefestigt  
Pfd. 60 Pf.

Lebensmittel- u. Feinkosthaus  
**Fritz Klob**

**Schreibmaschinen**

ebst Zubehör kaufen Sie billigt bei **GESCHW. FLUM**

Ruch- und Papierhandlung.

**Waldhämmer**

und **Namenbrenneisen**  
billigt bei **L. Schwarz, Höfen.**

**Sommerprossen**

nach in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte unschädliche Feintverfeinerungsmittel „**Venus**“ Stärke B beseitigt. Keine Schädigung. Br. 42, 75. Gegen Pickel, Mitesser Stärke A.

Eberhard-Drogerie.

**Dr. Josenhans**  
ab 25. September verreist.  
Vertretung: Frau Dr. Fritz.



Ungeheure Mengen von Lösungen für die große Pilo-Preisfrage hat uns die Post bereits gebracht. **Fehlen Sie noch?** Versäumen Sie diese günstige Gelegenheit nicht. Teilnahme-Schein bei Ihrem Kaufmann oder in der Zeitung vom 11. September 1930.

**20,000 MARK**  
PREISE